

Den Opfern eine Stimme – Den Tätern Name und Gesicht!

Aus der Geschichte nichts gelernt!

Mit Graf Zeppelin und dem 1. Weltkrieg begann die Rüstungsproduktion in Friedrichshafen und im Bodenseeraum. Militär-Zeppeline warfen 1914 bis 1918 200 Tonnen Bomben auf europäische Städte. Zeppelin zog neue Firmen an, z. B. Maybach (Motoren) – heute Rolls-Royce Power Systems/MTU – und ZF-Zahradfabrik Friedrichshafen (Getriebe). Auch Dornier (Flugzeuge) – heute Airbus – ging aus den Zeppelin-Werken hervor. Der Versailler Vertrag brachte eine kurze Unterbrechung. Dornier produzierte trotzdem weiter: in Italien und in der Schweiz. Das Nazi-Regime brachte nach 1933 mit seiner gewaltigen Aufrüstung für den 2. Weltkrieg Friedrichshafen einen zweiten enormen Aufschwung. Mit Flugzeugen, Motoren, Getrieben etc. wurde die Region zu einem kriegswichtigen Standort. Das musste die Bevölkerung teuer bezahlen. Die Stadt war zu Kriegsende dem Boden gleichgemacht, Tausende Menschen starben oder waren obdachlos.

Auferstanden aus der Asche

Haben die Menschen daraus gelernt? Nein! Mit der Wiederaufrüstung der BRD – Ende der 1950er-Jahre – eilte das Personal zurück, die alten Strukturen erstanden aus der Asche der verbrannten Stadt. „Business as usual!“ Heute sind die Firmen größer und mächtiger, ihre Produkte tödlicher denn je. Die Menschen, die sie konstruieren und bauen, haben sich arrangiert, freuen sich ihrer gut bezahlten „sicheren“ Jobs und der hohen Lebensqualität der Region. Sie sorgen für ihre Familien, bauen ihre Häuser und engagieren sich in Gesellschaft und Kirchen. Und die Gesellschaft und Kirchen pflegen die Beziehungen zu den Rüstungsbetrieben, profitieren sie doch über Löhne, Steuern und „Sponsoring“ etc. „Life as usual!“ Wer stellt da schon Fragen nach Sinn, Zweck, Moral und Schuld, nach den Toten und der Zerstörung, die vom „schönen Bodensee“ ausgeht?

**Was versprachen die Deutschen 1945?
„Nie wieder Waffen, nie wieder Krieg!“**

Den Opfern eine Stimme – Den Tätern Name und Gesicht!

Wer sind und was wollen wir?

Wir, die Initiative Keine "Waffenvombodensee" (KWvB), wollen die Öffentlichkeit und die Verantwortlichen über diese hässliche Seite unseres liebenswerten Lebensraums informieren. Rund um den See stellt eine große Zahl braver Menschen ihre Arbeitskraft, Energie, Intelligenz, Kreativität, kurz: ihre wertvolle Lebenszeit, in den Dienst eines tödlichen Waffengewerbes. Sie entwickeln und produzieren immer effizientere Waffen, Produkte und Dienstleistungen, die anderswo in der Welt Tod, Elend und Flucht über andere, uns gleichwertige Menschen und Familien bringen. Geliefert werden die Produkte auch widerrechtlich in Krisengebiete, an Diktaturen und an Staaten, die die Menschenrechte verletzen.

Wir finden das erschreckend und halten dieses Handeln für unethisch, unmoralisch und unverantwortbar.

Den sprachlosen Opfern gilt unser Mitgefühl. Daher geben wir ihnen unsere Stimme, den „Tätern“ in den Betrieben aber Name und Gesicht. Wir tun dies über Recherchen aller Art und Veröffentlichung der Ergebnisse auf unserer Homepage, über Veranstaltungen und Beiträge in den Medien. Dabei sind wir auch auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Helfen Sie uns mit Informationen, mit Rat, Tat und Geld – für eine bessere, friedvollere Welt!

Spenden:

Lothar Höfer, Stichwort "KWvB"

IBAN: DE73 73150000 1001592151 / BIC: BYLADEM1MLM

Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Stichwort "KWvB"

IBAN: DE36 43060967 8023334800 / BIC: GENODEM1GLS

Impressum: Initiative Keine "Waffenvombodensee"
V.i.S.d.P.: Lothar Höfler, Marktplatz 3, D-88131 Lindau
info@waffenvombodensee.de, Tel. +49 (0)8382 25057

www.waffenvombodensee.de